

Pressemitteilung

Yannis Markantonakis und Phil Billen in der Galerie Bagnato in Konstanz-Oberdorf

Vernissage am Samstag, den 9.10.2010 um 19.00 Uhr
Die Künstler werden bei der Vernissage anwesend sein.
Die Laudatio hält Dr. Peter Regelman

Als ich vor einem Jahr als Vertreter der Pariser Galerie PRODRONUS auf die Suche nach einer deutschen Galerie ging, empfahl mir Johannes Dörflinger die Galerie Bagnato in Konstanz-Oberdorf. Ausgerüstet mit Pressenotizen eines Jahres und Bildern mehrerer Künstler besuchte ich diese idyllisch gelegene Galerie von Heidi Frehland, deren Blick gleich auf Werke des Künstlers Yannis Markantonakis fiel. Es entstand die Idee einer Doppelausstellung mit dem von ihr seit langem vertretenen Künstler Phil Billen. Die Auswahl ist nicht zufällig: Beide Künstler beschäftigen sich in ihren Werken mit Schiffen. Kurioserweise stellte sich später heraus, dass sich die Künstler von verschiedenen Kunstmesseauftritten seit langem kennen.

Yannis Markantonakis wurde 1955 auf Kreta geboren. Nachdem er sein Chemiestudium in London abgeschlossen hat, lässt er sich in Paris nieder und tritt in die Académie Saint-Roch des Malers Jean Bertholle, einem wichtigen Vertreter der Pariser Schule, ein. Markantonakis' Werke werden seit 1988 in Frankreich und Griechenland ausgestellt. Seit 2002 arbeitet er regelmäßig mit der Galerie Prodronus, die ihn in Paris sowie auf Kunstmesen in Frankreich ausstellt (Straßburg, Lille, Angers). Auch ist der Künstler in Japan durch die Galerie Brücke (Tokyo) vertreten.

Sein erster Sammler war Louis Bernard, der im Kreis der großen Kunsthändler Berggruen, Carré und Kahnweiler verkehrte. Weil sein Onkel Reeder war, entwickelte Markantonakis bereits in jungen Jahren eine Faszination für große Schiffe. Er besuchte Werften in der ganzen Welt, und so stellt er neben den Pariser Stadtansichten die Schiffe und das Meer in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Wie es Louis Bernard in seinem Vorwort zum neuesten Buch über den Künstler sagt, geht es nicht um das griechische Meer oder die Kreuzfahrtschiffe, sondern um die Welt der Reeden und der massigen Frachtschiffe. Ferner erläutert der Kunsthistoriker Diederik Bakhuys, im selben Buch, dass diese oft in einem diffusen Licht liegenden, manchmal fast schon wie vom Nebel verschluckten Schiffe in seiner ganz eigenen Farbenwelt gemalt sind: minimalistisch mit nur ein paar wenigen dramatischen und klingenden Tönen aus scharfem Rot, gesättigtem Orange und öligem Schwarz, die mit Grau und seinem ganz persönlichen Blau kombiniert sind. Die andere Seite seiner Arbeit sind die Pariser Stadtansichten, stark stilisiert in grau-weiß gehalten, mit gebrochenen Dachschrägen und den Fluchtlinien der Balkongeländer. In vielen seiner Werke, die auf alten Türblättern, Schranktüren oder Schubladenböden gemalt sind, versucht er, der Zweidimensionalität zu entfliehen. Er genießt es, zu basteln, bedeckt mit Farbe raue, kühn zusammengesetzte Bretter unterschiedlicher

Pressemitteilung

Dicke, auf denen er Karton oder Fotografien angeheftet hat. Oder er verbindet mehrere ursprünglich kleinere Bilder miteinander und schafft so völlig neue und inspirierende Perspektiven.

Phil Billen wurde 1954 in Brüssel geboren. Er studierte an der Akademie von Boitsfort und im Atelier 75 in Brüssel. Seit 1993 lebt und arbeitet er in Vence/Südfrankreich. Er stellt in verschiedenen Ländern Europas aus, unter anderem seit einigen Jahren in der Galerie Bagnato. Seine Arbeiten kreisen um das Meer, welches ihn an den Stränden des Atlantik und des Mittelmeers stets umgeben hat. Mit angespülten Holz- und Metallteilen erschafft er eine Welt des Traums und der Poesie, in der Ideen von Schiffen ins Nirgendwo vorbeiziehen. Die oft dreidimensionalen Arbeiten zeigen Malerei auf Holz, versetzte Metallstücke und neuerdings auch Plexiglas. Liest man die Eröffnungsrede von Helga Sandl zur Ausstellung von Phil Billen im Jahre 2009, erkennt man die Parallelen zu Yannis Markantonakis. Auch Phil Billen malt Schiffe, und, wie Helga Sandl feststellte, sie sind „beharrliche und sanfte Riesen, die mit einer Leichtigkeit und Ruhe vom Meer getragen werden, auf Wogen gleiten, lustig schaukelnd in rhythmischem Auf und Ab. In Ihren Bäuchen transportieren sie wertvolle Fracht. Dort liegen Geschichten über Sehnsucht, Heimat und Liebe verborgen“. Phil Billen bezeichnet sich selbst „als Archäologen, der Dinge sammelt, ausgräbt, einfängt. Gestrandetes, vom Meer Angespültes, Verworfenes, Dinge, die verbraucht sind, deren Zeit vorbei ist, die trotzdem aber die Zeit überdauert haben.“ Es sind Teile von Schiffen, vielleicht eine Schiffsplanke oder Eisenteile von Wracks. Damit ergibt sich eine weitere Verbindung zu Yannis Markantonakis, der ebenso mit alten, verworfenen Materialien arbeitet.

Und somit ist der Betrachter eingeladen, über die Darstellung des Bildes hinaus seiner Phantasie freien Lauf zu lassen: Was ist das, was der Künstler hier verarbeitet hat, woher kommt es, und für was war es nützlich? Wohin lassen uns diese Bilder treiben? Es besteht eine herrlich eigentümliche Spannung in den Werken beider Künstler.

Die GALERIE BAGNATO - Galerie für Gegenwartskunst; besteht seit 1987 mit drei bis vier Ausstellungen von Mai bis Oktober auf 3 Ebenen mit hohen Wandflächen (10 m Höhe). Seit 2007 vier bis fünf Ausstellungen von April bis Dezember. Neben Malerei zeigt die Galerie Zeichnung, Collage, Fotografie sowie Objektkunst und Installation. Ständige Präsentation von Arbeiten der Künstler der Galerie.

Die Galerie PRODRAMUS besteht seit 1997. In Ravensburg aufgewachsen, ging Anna Hartmann nach dem Abitur 1990 nach Paris und studierte an der Sorbonne Kunstgeschichte. Parallel dazu gründete sie 1997 mit dem Architekten Claude Forget die Galerie PRODRAMUS (= neuer Weg), die inzwischen an Kunstmessen wie jener für zeitgenössische Kunst "St'Art" in Strasbourg, der "Lille Art Fair" sowie beim "Triptyque" in Angers teilnimmt.

Johannes Hartmann, Konstanz, August 2010